

en Woche als Dritter im Füh-
rg-Rennen empfahl und am
nenden Wochenende unter
sch Starke im Großen Preis
andeshauptstadt Düsseldorf
r nach Gruppe-Meriten greif-
llte.

we Ostmann's Val Mondo

ession“

siegerin Irini ins Auge.
inente Geschwister haben
Saola (40) als Soldier Hollow
chwester zu Silex oder eine
namenlose Selkirk-Tochter
ls Halbschwester zu Sarabia.
n Fohlenangeboten sei hier
ertretend die Katalognum-
55 als Samum-Dreivierteil-
ster des von Samums Erzeu-
onsun stammenden Gruppe
gers Axxos aus der Linie der
ute Arastou, Aragosta, Abi-
mid der dreijährigen Amare
nt.

e Kataloge für die Aukti-
id ab sofort erhältlich und
s verschickt, können außer-
ei der BBAG-Auktionsgesell-
angefordert werden. Weite-
ormationen zu dem Ablauf
uktion, Änderungen sowie
len und aktuelle Referenzen
n unter www.bbag-sales.de
ehen werden. CR



ten Satz von sieben Prozent besteuert. Ebenfalls mit dem verminderten
Mehrwertsteuersatz werden Pferdeverkäufe veranschlagt. Eine Reform
der ermäßigten Steuersätze hätte damit auch für den Rennsport erheb-
liche, negative Auswirkungen. In dieser durchaus prekären Angelegenheit
kann zunächst aber Entwarnung gegeben werden. Wie aus Regierungs-
kreisen zu hören ist, wird es vorerst nicht zu der geplanten Reform kom-
men. Finanzminister Schäuble begründet dies damit, dass eine Reform
kaum zusätzliche Einnahmen erwarten ließe. Zudem fürchtet er wohl
auch massive Widerstände gegen eine Mehrwertsteuererhöhung.

BRAVO MANNHEIM

Vor rund 200 Jahren kamen die ersten englischen Vollblüter
nach Deutschland, sie machten den Beginn unserer Zucht und
unseres Sportes möglich. Sie verhalfen aber auch der hannovers-
schen und der ostpreussischen Halbblutzucht
zu einem Start. Die ostpreussische Zucht
– auf Trakehner Basis – brachte grosse
Sieger im internationalen Sport, inter-
national z.B. in der Grossen Pardub-
bitzer Steeple Chase, immer-
hin dem schwersten
Hindernis-Rennen
der Welt, hervor.
Das Erfolgsrezept
bis in die Nachkriegs-
zeit: Eine gesunde ländliche Stu-
tenbasis gekreuzt mit bestem Voll-
blut.



Diese Halbblutzucht brachte
nicht nur Super-Rennpferde, sondern
natürlich auch Turnierpferde der internati-
onalen Spitzenklasse.

Jetzt kommen Trakehner nach Mannheim, noch dazu mit
eigenem Geld. Ein rühriger Verein, der neue Wege gehen will,
neue Pferde, neue Reiter, neue Zuschauer und neue Wet-
ter auf seine Bahn holt. Was passiert? Der Verein wird sofort
durch den Sachverstand der Technischen Kommission des DVR
hinsichtlich der Ausschreibung dieser Rennen gebremst.

Solche Bremsen hatten wir in den letzten 50 Jahren schon öf-
ter: Erst kam der Widerstand gegen die Öffnung von Zucht und
Rennen. Wo wären wir heute ohne die Internationalisierung?
Dann der Widerstand gegen Besitzer-Trainer, heute eine feste
Säule des Rennsportes, ohne die wir gar keine Rennen mehr ver-
anstalten könnten. Das gleiche mit den Araber-Rennen.

Ich sage dies, weil ich jede Verbreiterung unseres Ange-
botes, jede Verbesserung der Leistungen unserer Vereine drin-
gend anmahne. Ich sage dies aber auch als „Hauptvorsteher“,
wie es in der heute noch gültigen Satzung des ältesten, preus-
sischen Vereins, der seit 1835 ununterbrochen aktiv ist, heis-
st. Und warum halten wir diesen Verein am Leben? Weil wir an
Europa und die Zukunft des Rennsports glauben. Eines Tages
gehört Königsberg zur EU, dann sollen unsere Söhne helfen,
die Rennbahn in Carolinenhof wieder aufzubauen. Im übrigen
waren viele der grossen Züchter-Persönlichkeiten, wie z. B. die
Grafen Kalnein und Lehndorff oder Landstallmeister Dr. Leh-
mann unsere Mitglieder.

Im übrigen: wir sind ca. 50 Mitglieder, viele davon Züch-
ter und Besitzer, und jedes Jahr unterstützen wir, nach un-
seren Möglichkeiten, Rennveranstaltungen. So wie gerade am
1.10.2010 und, wie jedes Jahr, den Rennverein in Mülheim.

Also Mannheim – und alle anderen: Bringt Farbe in Euer
Angebot. Der Rennsport kann sportlich und wirtschaftlich
nur überleben, wenn wir mit einem vergrössertem und verbes-
sertem Angebot im Wettbewerb mit anderen Sportarten wie-
der ins Blickfeld des Fernsehens kommen und unsere Position
im Gewinnspielmarkt ausbauen.

Also keine Reglementierung durch Bremsen, besser ist die
Förderung aller Initiativen durch entsprechende Anregungen.

HANS-HEINRICH VON LOEPER